

(II)

Beim Tode unseres Stammvaters Jakob heisst es: "und es gingen vorüber die Tage des Weins um ihn". Und unsere Weisen bemerken, sie gingen wohl vorüber, aber zu Ende gingen sie nicht. Denn bei jedem Anlass, an dem sein Fehlen schmerzlich vermisst ward, brachen die kaum getrockneten Tränen von neuem wieder hervor. Und wenn es Ihnen nun auch gelingen wird, Ihren Schmerz niederzukämpfen - zu Ende gehen kann er nicht.

(I)

In fast jedes Menschen Leben spielt sich eine besondere Art der Tragik ab. Jedes Menschenleben, wenn es abgeschlossen vor uns liegt, ist eine stumme Bestätigung des talmüdischen Satzes: "es ist noch kein Mensch gestorben und hatte auch nur die Hälfte seiner Sehnsucht erreicht", und des Dichterwortes: "des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil".

.....aus kleinen Anfängen zur Höhe eines geachteten Kaufmannes. Nun war er eben im Begriff, sein Geschäftslokal, den Schauplatz

seiner Erfolge zu verlassen; das Haus sollte niedergerissen werden, aber als wäre damit in seinem Herzen ein Riss entstanden, brach an demselben Tage, an welchem er die Stätte seiner langjährigen Tätigkeit, seiner Arbeit und Mühe aufgeben sollte, das tückische Leiden aus, das ihn niederwarf, ihn aufs Krankenlager zwang, von dem er sich nicht wieder erholen sollte.

Und das Haus, das er sich und seiner Familie draussen vor den Toren der Stadt errichtet hatte, in welchem er seine harmonische, glückliche Ehe lebte - beseligt über das Gedeihen seines jetzt neunjährigen Söhnchens - die Räume, welche ihm Ruhe und Erholung gewähren sollten an seines Lebens Abend, - er muss sie jetzt nach kaum dreijährigen, schnell verrauschten Glück plötzlich und unerwartet vertauschen mit der düsteren Gruft im Schoosse der kühlen Erde. "Kein Mensch stirbt und hätte auch nur die Hälfte seiner Sehnsucht erreicht". (II)